

72 Stunden ohne Kompromiss – Österreichs größte Jugendsozialaktion

PROJEKTKRITERIEN

Definitionen

Aktionsname

72 Stunden ohne Kompromiss

Aktionsträgerin

Katholische Jugend Österreich

Kooperationspartnerin

youngCaritas

Medienpartner

Hitradio Ö3

Projektkoordinator*in

Für jede Diözese gibt es eine Person, welche die Einzelprojekte für die Aktion "72 Stunden ohne Kompromiss" gemeinsam mit ihrem Team vor Ort organisiert und koordiniert.

Teilnehmer*in

Jugendliche, die bei einem Einzelprojekt mitmachen.

Gruppenleiter*in

Volljährige Person, die die Gruppe während des Projektzeitraums leitet und Kontaktperson für die Einrichtungen, Projektpartner*innen und Projektkoordinator*innen ist.

(Einzel-)Projekt

Aufgabe(n), die eine Gruppe innerhalb des Projektzeitraums zu lösen hat.

Einrichtungen

Vereine, Institutionen, Organisationen, Pfarren, Heime, o.Ä. bei denen ein Projekt stattfindet.

Projektpartner*in

Projektpartner*in eines Einzelprojekts ist eine verantwortliche Person der Einrichtung, die für die Planung, Umsetzung und Koordination des Projekts vor Ort verantwortlich ist und der Gruppe für Fragen zur Verfügung steht. Die*der Projektpartner*in kann auch die*der Gruppenleiter*in sein (z.B. bei selbstentwickelten Projekten, sogenannte „Do It“-Projekte)

Projektpat*in

Person, die ein Einzelprojekt mit ihrem Namen, ihrem Wissen und ihren Beziehungen unterstützt und somit den Ehrenschatz übernimmt. Es ist auch möglich, ein Einzelprojekt oder bestimmte Gruppenprojekte finanziell zu unterstützen.

Projektzeitraum

Der Zeitraum, in dem die Projekte durchgeführt werden müssen. Dieser startet am Mittwoch um 13:00 und endet am Samstag um 13:00 Uhr.

JUGEND – WER?

- Teilnehmer*innen sind Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren.
- Die Arbeit während der Aktion findet in der Gruppe statt. Teilnehmer*innen können sich entweder als Gruppe anmelden oder sie werden einer Gruppe zugeteilt.
- Jede Gruppe hat eine*n volljährige*n Gruppenleiter*in, die*der rund um die Uhr anwesend sein muss und Aufsichtspflicht für die Gruppe hat.
- Wenn eine Schulklasse im Rahmen einer Schulveranstaltung teilnimmt, müssen Lehrpersonen die Aufsicht und Rolle der Gruppenleitung übernehmen.

SOZIAL – WAS?

- Die Ausrichtung der Einzelprojekte muss das Kriterium „sozial“ erfüllen: Sie sollen sich durch solidarisches Handeln für Mensch und/oder Natur auszeichnen. Ziel ist es, Begegnungen zu ermöglichen und den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken.
- Ein Projekt muss den „Rahmen des Üblichen“ sprengen und soll ein „Hineinschnuppern“ in soziale Felder ermöglichen.
- Eine Aufgabe muss pädagogisch sinnvoll sein, die Jugendlichen sind nicht als „billige“ Arbeitskräfte zu gebrauchen.
- Projekte werden mit den Einrichtungen und den jeweiligen Zielgruppen gemeinsam durchgeführt und nicht für sie. In den Einzelprojekten geht es darum, voneinander zu lernen und mehr über die Lebensrealität der jeweils anderen zu erfahren.
- Die Projekte, in denen sich die Jugendlichen engagieren, sollen für sie sinnstiftend sein. Die Jugendlichen sollen das Gefühl haben, Veränderung zu bewirken und sich selbst verändern zu lassen - „Ich verändere mich durch mein Tun“.

AKTION – WIE?

Organisatorisch:

- Die Teilnehmer*innen engagieren sich innerhalb des Projektzeitraums in EINEM Projekt. Dieses Projekt kann mehrere Aufgaben beinhalten. In dieser Zeit muss auf ausreichend Erholungsphasen geachtet werden.
- Projekte können entweder
 - selbst organisiert und entwickelt werden (von Gruppenleiter*innen oder Teilnehmer*innen) - **Do It**
 - das Projekt kann aus einer Liste an verfügbaren Projekten ausgesucht werden - **Take It**
 - die Teilnehmer*innen/Gruppen werden Projekten zugeteilt, die von Projektpartner*innen zur Verfügung gestellt werden - **Get It**.
- Die Durchführung der gesamten Aktion findet zu einem vorgegebenen Zeitraum statt. Dieser startet am Mittwoch um 13:00 Uhr und endet am Samstag um 13:00 Uhr. Der Flexizeitraum wurde definiert, um allen Interessierten eine größere Flexibilität zu bieten, um an der Aktion teilzunehmen. Der Flexizeitraum geht von Mittwoch, 08.00 Uhr bis Sonntag, 13.00 Uhr. Innerhalb dieses Zeitraumes müssen alle 72h Projekte stattfinden.
- Gemeinsame Übernachtungen sind ein wichtiger Teil der Aktion und sollen daher in der Planung und Durchführung vorgesehen werden. Die Aktion soll für die Teilnehmer*innen zum Gesamterlebnis werden, welches durch die Übernachtung eine eigene Dynamik entwickeln kann.
- Die*der Projektpartner*in organisiert die Übernachtungsmöglichkeit und Verpflegung der Teilnehmer*innen.
- Das Projekt muss in sich abgeschlossen und in 72 Stunden realisierbar sein.
- Die Projektträgerin stellt kein Budget für Einzelprojekte zur Verfügung, die Einrichtungen sind für die Finanzierung verantwortlich. Für Teilnehmer*innen dürfen keine Kosten entstehen.
- Die*der Projektpartner*in muss für die Durchführung des Projekts garantieren.
- Aufgaben dürfen keine implizite Folgeverpflichtung beinhalten.

- Mindestens ein*e Projektpartner*in muss beim Projektstandort oder jederzeit erreichbar sein.
- Betreuungsaufgaben (zum Beispiel bei Menschen mit Behinderung, alten Menschen, Kindern) dürfen von den Teilnehmer*innen nicht selbstverantwortend übernommen werden. Die Teilnehmer*innen ersetzen keine Betreuungspersonen.
- Die Kriterien der Fairen KJ sollen bei der Planung und Durchführung berücksichtigt werden. Diese sind hier zu finden: <https://www.katholische-jugend.at/leitbild/>

Inhaltlich:

- Ziele der Einzelprojekte sollen smart sein (spezifisch, messbar, ausführbar, realistisch, terminierbar).
- Teilnehmer*innen sollen gefordert, aber nicht überfordert werden.
- Das Ziel des Projekts muss transparent sein. Es gibt eine oder mehrere klare Aufgaben, die den Teilnehmer*innen, der Gruppenleitung, der Projektleitung und der Projektkoordination bekannt sind.
- Teilnehmer*innen dürfen ideologisch nicht vereinnahmt werden.
- Freiwilliges Engagement aller Teilnehmer*innen ist eine Grundvoraussetzung.
- In einem partizipativen Prozess sollen die Jugendlichen das Projekt zu ihrem eigenen machen. Die Teilnehmer*innen sollen Gestaltungsfreiheit haben, um sich mit dem Projekt identifizieren zu können.
- Teamwork und Gemeinschaft sollen gelebt und erlebt werden. Der Spaß an der Aktion muss im Vordergrund stehen.
- Im Rahmen der Aktion soll die Möglichkeit gegeben sein, dass Teilnehmer*innen ihre Talente entdecken und einsetzen.
- Reine Spendensammelprojekte sind nicht Fokus der Aktion und sollten eine untergeordnete Rolle einnehmen. Sie werden nicht dezidiert beworben und müssen einen bewusstseinsbildenden bzw. pädagogischen Aspekt beinhalten.